

Bilanz der „Medica“-Aussteller

Export bleibt Wachstumsmotor

DÜSSELDORF – Ein rundum positives Fazit ziehen die 100 Firmen aus dem Landkreis Tuttlingen, die bis Samstag auf der „Medica“ in Düsseldorf ausgestellt haben. Der Export bleibt Motor des Wachstums.

Aus Düsseldorf berichtet unser Redakteur Ludger Möllers

Am Samstagabend endete für die meisten der über 100 Unternehmen aus dem Landkreis Tuttlingen die „Medica“ mit Ergebnissen, die in dieser Form nicht zu erwarten gewesen waren: „Wir sind sehr zufrieden“, bilanziert Helmut Wehrstein, bei Karl Storz Mitglied der Geschäftsleitung. Der Trend der vergangenen Jahre habe sich fortgesetzt: Das internationale Geschäft laufe sehr gut, der deutsche Markt entwickle sich aber unterdurchschnittlich.

Diese Einschätzung wird durch neueste Zahlen untermauert: Die Export-Umsätze der deutschen Medizintechnik-Hersteller sind in den vergangenen fünf Jahren um rund 70 Prozent auf 11,7 Milliarden Euro gestiegen. Gleichzeitig erhöhte sich die Exportquote seit 2003 von 54 auf aktuell mehr als 64 Prozent.

Das heißt auf der anderen Seite: Die deutsche Medizintechnik und deren Bedeutung für die deutsche Wirtschaft wird massiv unterschätzt: „Wird in Deutschland über Gesundheit diskutiert, dann leider meistens vor dem Hintergrund steigender Krankenversicherungsbeiträge und anderer Kosten. Besser wäre jedoch ein Blick auf den Kosten-Nutzen-Effekt“, erläutert Sven Behrens, Geschäftsführer des Branchenverbandes SPECTARIS. Eine Gesellschaft, die immer älter werde, fordere innovative medizinische Leistungen. Diese würden jedoch beispielsweise durch Einsparungen bei In-

vestitionen in moderne Geräte in Krankenhäusern gebremst.

Eine Entwicklung, die sich auf der „Medica“ durch einen schwachen Besuch der niedergelassenen Ärzte, die traditionell am Samstag die Messehallen aufsuchen, bemerkbar machte: Auch diese Klientel leidet unter den unsicheren Vorgaben aus der Politik und gekürzten Budgets.

So konzentrierte sich die heimische Medizintechnik auf den Auslandsmarkt und konnte in Düsseldorf 137.000 Besucher begrüßen. „Gefühlt waren es mehr Besucher als im Vorjahr“, schätzt Thomas Ziesemer, Prokurist bei Henke-Sass, Wolf. Die Messeleitung ergänzt: „Fast 90 Prozent der Fachbesucher sind an relevanten Investitionsentscheidungen mindestens beratend beteiligt, rund 70 Prozent sogar ausschlaggebend oder mitentscheidend.“ Passend dazu berichten die Aussteller aus dem Landkreis Tuttlingen in zahlreichen Gesprä-

chen von einem insgesamt investitionsfreudigen Publikum. **WIRTSCHAFT**

Auf einen Blick

Werbe-Panne

Einziges Wermutstropfen auf der „Medica“: Der Hochschulcampus Tuttlingen, auf dem ab dem Wintersemester 2009/2010 die ersten 105 Studenten ihr Studium aufnehmen sollen, präsentierte sich weit unter Wert. Einzig eine eilig zusammengestellte Power-Point-Präsentation und ein amateurhaft aufgemachter Flyer am Gemeinschaftsstand der Stadt Tuttlingen und der Regionalen Wirtschaftsförderung wiesen auf das Modellprojekt hin. Ed Kintzinger, Sprecher der FH Furtwangen, gab Kommunikationsmängel zu und versprach, diese zu beseitigen.

ANSICHTSSACHE